

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 42 (2015)
Heft: 3

Rubrik: Trouvaillen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

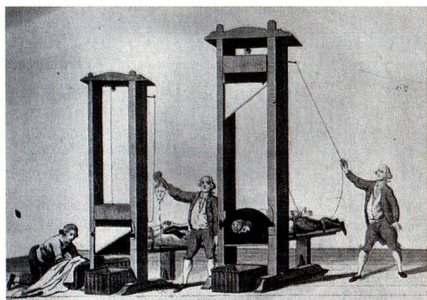
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

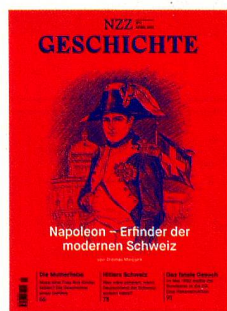
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir und die Vergangenheit

Können wir aus der Geschichte etwas lernen? Wie wichtig ist das Wissen um unsere Geschichte, unsere Vergangenheit und um unsere Vorväter und unsere Helden? Das sind Fragen, die derzeit in der Schweiz intensiv diskutiert werden. «Wir leben in geschichtssüchtigen Zeiten. Aus allen Ecken springt sie uns an, die Vergangenheit.» Das steht in der Einleitung zur neusten Publikation aus dem Hause NZZ – sie heisst «NZZ Geschichte» und der Name ist Programm. Grosses Thema in der ersten Ausgabe, erschienen Mitte April, ist «Napoleon – Der Erfinder der modernen Schweiz». Der von Thomas Maissen sehr leserlich geschriebene historische Artikel wird ergänzt mit zwei Geschichten über Schweizer Frauen, die mit Napoleons Leben eng verbunden sind: Germaine de Staël und Frau Oberst Regula Engel.



«Das heilsame Gemetzel» ist der Titel zu einem Gespräch über Marignano zwischen dem rechtskonservativen Chefredaktor der «Basler Zeitung», Markus Somm, und dem Historiker André Hollenstein. Im Beitrag «5 Minuten für ein historisches Bild» erfährt man alles über «die Maschine für humanes Hinrichten», die Guillotine. Das Heft ist sorgfältig gestaltet und für an Geschichte interessierte Laien und nicht für Historiker geschrieben.



■ «NZZ Geschichte», Verlag NZZ, Zürich; 122 Seite; erscheint viermal jährlich; Einzelheft CHF 18.–, Jahresabonnement CHF 58.–, Ausland Euro 77.–



Der Weg zu politischer Gleichberechtigung

Sie versucht es mit einem neuen Blick und einem neuen Zugang – und es gelingt ihr bestens. Die Historikerin Franziska Rogger nimmt sich der Geschichte und dem Einsatz der Schweizer Frauen für politische Gleichberechtigung an. Viel ist lamentiert worden über den langen, steinigen Weg, über die Hindernisse und die Verhinderungstaktiken der Männer auf diesem Gebiet. Das lässt Franziska Rogger sein. Sie erzählt in ihrem Buch «Gebt den Schweizerinnen ihre Geschichte!» den Frauenstimmrechtskampf als einen Weg aus vielen kleinen Erfolgen – wenn auch beschwerlich und manchmal zermürend. Sie zeigt, wie viel Fantasie, Kampfgeist, Überzeugungsarbeit, Solidarität über alle Herkommens- und Parteigrenzen



hinweg in dem langen Kampf stecken. Im zweiten Teil des Buches widmet sich Rogger eingehend dem Leben von Marthe Gosteli, der heute 98-jährigen Gründerin des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung. Aus langen Gesprächen mit der wohl bedeutendsten Frauenrechtlerin der Schweiz entstand eine Art Familiengeschichte der Gostelis, wo der Vater Patriarch und Politiker war, die Frauen aber sehr wohl auch etwas zu sagen hatten. Das Buch liest sich leicht, weil Franziska Rogger eine gute Geschichtenerzählerin ist und weil sie sicher bewusst Jargon und Duktus der Historiker meidet.

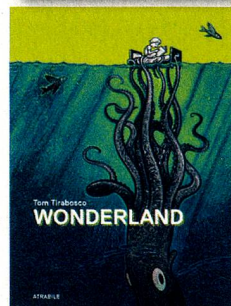
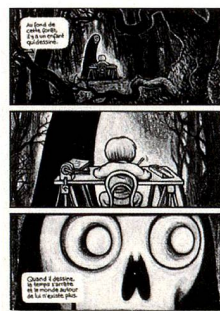
■ Franziska Rogger, «Gebt den Schweizerinnen ihre Geschichte!», Verlag NZZ Libro, Zürich, 2015; 396 Seiten; CHF 48.–
www.nzz-libro.ch



Ein Comic über ein Leben im Genfer Exil

Mit seinem im Frühjahr erscheinenden Comic «Wonderland» erzählt der Italo-Schweizer Tom Tirabosco eine Geschichte voller Kraft und Zärtlichkeit. Die autobiografische Erzählung beruht auf dem Leben der Tiraboscis in Rom und in Genf. In der ewigen Stadt lernt die Schweizer Touristin Jacqueline den Hotelangestellten Antonio mit seinem Faible für den Belcanto kennen. 1966 kommt Tom zur Welt, zwei Jahre später sein Bruder Michel. Doch er hat keine Hände und ein verkrüppeltes Bein. Für die Behandlung muss die Familie in die Schweiz ziehen, wo sich erneut Familienzuwachs einstellt.

«Wonderland» – in Schwarz-Weiss gehalten – ist die Geschichte der Zweifel und Hoffnungen von Tom. Der Junge wächst in einem kleinen Wohnkomplex im Genfer Umland auf



und ist gefangen zwischen einem jähzornigen und chauvinistischen, aber liebevollen Vater und einem leidenden Bruder, der jedoch vor Lebensgier brennt. Wie soll er in diesem Umfeld, zu dem noch eine Mutter mit ebenfalls rebellischem Charakter gehört, seinen Platz finden?

Beim Zeichnen wird Tom die Lösung finden – angetrieben von der Liebe zu den Tieren und Ozeanen. Bis die Verschmutzung der Welt den Zeichner schliesslich in die Schwermut treibt. Gleichwohl mangelt es dem Comic nicht an Humor.

Das Werk von Tirabosco liest sich auch wie eine Chronik der Kinder der Generation X.

www.atrabile.org
www.avant-verlag.de/artist/tom_tirabosco

■ Tom Tirabosco «Wonderland»; éditions Atrabile, Genf; 136 Seiten; CHF 25.50. EUR 22